



Einführung einer Feuerwehr-App in Thüringen

Information für alle Aufgabenträger des Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe

Ausgabe 1



Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines und Hintergründe	2
2. Was kann die Feuerwehr-App?	2
3. Welche Internetanbindung wird benötigt?	3
4. Wer bekommt die Feuerwehr-App und ein Tablet?	4
5. Weitere Schritte	4
6. Welche Kosten entstehen?	4
7. Kontakt und Fragen	5

Quelle Titelbild: TU Bergakademie Freiberg

1. Allgemeines und Hintergründe

Um Gefahrenabwehrmaßnahmen durchführen zu können und somit Menschenleben zu retten, ist eine Lageerkundung und –beurteilung essentiell. Vor allem bei Verkehrsunfällen mit modernen Fahrzeugen, und hier geht es nicht unbedingt nur um alternative Antriebe, kann eine gute Lageerkundung Menschenleben retten und die eigenen Einsatzkräfte schützen. Hierzu gibt es für jedes Fahrzeugmodell sogenannte Rettungsdatenblätter, die über eine Nummernschildabfrage sekundenschnell zur Verfügung stehen können.

Bundesweit besteht das Problem, dass die Feuerwehren keine Berechtigung haben, eine sog. Nummernschildabfrage beim Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) in Flensburg durchzuführen. Dazu sind ausschließlich die Zentralen Leitstellen berechtigt.

Nach der KBA-Abfrage liegt das entsprechende Rettungsdatenblatt der Leitstelle vor. Es fehlt aber anschließend das Medium dieses an die Einsatzstellen zu senden, da es kaum entsprechende Einsatzleitwagen mit Empfangstechnik (Fax, PC etc.) gibt.

Meist lässt es die fehlende breitbandige Netzabdeckung vor allem im ländlichen Raum zudem nicht zu, große Dateien zu übermitteln.

Der Freistaat Sachsen und die TU Bergakademie Freiberg haben gemeinsam für diese Herausforderung eine Lösung im Rahmen eines Forschungsprojekts entwickelt.

Die daraus entstandene Feuerwehr-App „FwA 16/2“ wurde 2015 allen Feuerwehren in Sachsen kostenlos zur Verfügung gestellt. Aufgrund der positiven Erfahrungen wurde das Projekt im September 2020 durch einen Kooperationsvertrag zwischen dem Sächsischen Staatsministerium des Innern (SMI) und der TU Bergakademie Freiberg verstetigt.

Das Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales ist von der Anwendung dieser Applikation und von deren einsatztaktischen Vorteilen überzeugt. Deshalb soll die Feuerwehr-App auf die Bedürfnisse Thüringens und der Thüringer Feuerwehren angepasst und ebenfalls kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Hierzu wurde am 27. Januar 2021 ebenfalls ein Kooperationsvertrag zwischen dem TMIK und der TU Bergakademie Freiberg geschlossen. Dieser Termin bildete den Projektstart für Thüringen.

2. Was kann die Feuerwehr-App?

Ergänzend zu der Fähigkeit der schnellen Bereitstellung von Rettungsdatenblättern an der Einsatzstelle, entwickelte die TU Bergakademie Freiberg nachfolgende Module:

a. Rettungsdatenblätter

Die App stellt zu Fahrzeugen das passende Rettungsdatenblatt sekundenschnell bereit. Hierzu muss nur das Nummernschild mit dem Tablet fotografiert werden. Eine manuelle Eingabe des Nummernschildes ist – z. B. bei Verformung – möglich. Kann das Nummernschild nicht aufgefunden werden, besteht die Möglichkeit über die Marke und das Modell das entsprechende Datenblatt aufzurufen.

b. Gefahrstoffdatenbank

Auf der App werden Maßnahmen bei Gefahrgutunfällen angezeigt. Hierzu fotografiert man mit der Kamera des Tablets die Gefahrentafel und erhält aus den Gefahrstoffdatenbanken ERI-Cards (Emergency Response Intervention Cards) und dem gemeinsamen Stoffdatenpool von Bund und Länder (GSBL-Datnbank) die entsprechenden Einsatzmaßnahmen. Da die Datenbanken auf dem Tablet gespeichert werden, ist diese Abfrage/Lageerkundung ohne Verzögerung und ohne Handynetzt durchführbar.

c. Mobile Karte

Die App stellt eine eigens entwickelte „schnelle Karte“ (Datenbasis: OpenStreetMap) zur Verfügung. Die Feuerwehren können sich auf dieser Karte individuell Hydranten, Feuerwehreinsatzpläne oder andere notwendige Informationen, sogar mit Bildern hinterlegt, anzeigen lassen. Hierdurch ist bereits auf Anfahrt an die Einsatzstelle eine Lageerkundung bzw. Einsatzplanung möglich.

d. Atemschutzüberwachung

Eine weitere Funktion, ist die sogenannte Atemschutzüberwachung und Einsatzdokumentation. Dort können intuitiv und schnell Trupps angelegt und in den Einsatz geschickt werden. Im Vorfeld ist es bereits möglich, die in der Feuerwehr vorhandenen Atemschutzgeräteträger anzulegen. Weitere Funktionalitäten werden spätestens in den Schulungen vorgestellt.

e. Dokumentenbibliothek

Die App stellt jeder Feuerwehr eine Ende-zu-Ende verschlüsselte Dokumentenbibliothek zur Verfügung. Dort können bspw. weitere Unterlagen, wie Standardeinsatzregeln, Dienstanweisungen, das Handbuch zur Vegetationsbrandbekämpfung, Feuerwehreinsatzpläne usw. abgespeichert werden.

3. Welche Internetanbindung wird benötigt?

Alle Daten befinden sich lokal auf dem Tablet in der App. Durch diese Autarkie kann man nahezu alle Funktionen der Feuerwehr-App auch ohne Internetverbindung nutzen. Einzig die Abfrage beim Kraftfahrt-Bundesamt benötigt eine Internetverbindung mit geringem Durchsatz, da hier nur kleine Datensätze (Kennzeichen und Fahrzeug-Identifikationsnummer) übermittelt werden. Um die Datensätze,

- Gefahrstoffdatenbanken (GSBI und ERI-Card),
- Rettungsdatenblätter,
- Karten,
- Dateien der Dokumentenbibliothek

oder auch Softwareupdates aktualisieren zu können, muss das Tablet in regelmäßigen Abständen mit dem Internet verbunden werden. Vorzugsweise sollte das Tablet über eine W-LAN Anbindung im Feuerwehrhaus mit dem Internet verbunden sein, um immer eine aktuelle einsatzbereite App bereitzuhalten.

Das bedeutet, dass die Gemeinden eine SIM-Karte für das Tablet und, wenn möglich den Zugang zu einer Internetverbindung mit W-LAN ermöglichen sollten.

4. Wer bekommt die Feuerwehr-App und ein Tablet?

Jede Stadt- und Ortsteilfeuerwehr bekommt ein Tablet. Das sind gemäß des Brand- und Katastrophenschutzberichts von 2019 derzeit insgesamt 1.592 Feuerwehren. Des Weiteren sollen für Schulungszwecke und Einsatzleitdienste jeder Landkreis und jede kreisfreie Stadt je 5 Tablets erhalten. Die Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule erhält weitere Tablets, ebenfalls für Schulungszwecke.

Auf vorhandenen Tablets kann die App ebenso installiert und über eine Nutzerkontenverwaltung betrieben werden. Die Anforderungen an Hard- und Software werden noch bekannt gegeben.

5. Weitere Schritte

Neben der nun folgenden Anpassung der Feuerwehr-App gemeinsam mit der TU Bergakademie Freiberg wird derzeit die Ausschreibung der Tablets vorbereitet. Das Vergabeverfahren soll mit Zuschlag im Sommer dieses Jahres beendet werden, sodass dem Auftragnehmer ausreichend Zeit zur Verfügung gestellt wird, um die Tablets zu beschaffen. Die Lieferung der Tablets ist für Anfang 2022 vorgesehen.

Gleichzeitig wird bereits jetzt das Roll-Out für alle Thüringer Feuerwehren und das Schulungskonzept geplant.

Sobald hierzu Meilensteine festgelegt sind oder Projektschritte eingeleitet wurden, werden alle Aufgabenträger über ein erneutes Informationsschreiben benachrichtigt.

Die Feuerwehr-App kann allerdings nur erfolgreich in Thüringen eingeführt werden, wenn alle Beteiligten, also auch die Landkreise, kreisfreien Städte und Feuerwehren konstruktiv mitwirken.

Aus diesem Grund wird es im kommenden Jahr unabwendbar sein, Abfragen an die kommunalen Aufgabenträger mit der Bitte um Bearbeitung zu übermitteln.

6. Welche Kosten entstehen?

Der Freistaat Thüringen trägt die Kosten für

- die Anpassung der Anwendung an die Bedürfnisse der Feuerwehren in Thüringen,
- den Dauerbetrieb und den Nutzersupport (Nutzerkontenverwaltung),
- die Anpassung an technische Neuerungen (Software- und Firmware-updates),
- die Sicherstellung der Kennzeichenabfrage für alle Feuerwehren in Thüringen,
- Weiterentwicklungen der App, z. B. die Aufnahme von neuen Funktionen,
- die Schulungen von Multiplikatoren einschließlich der Erstellung von Schulungsunterlagen und
- die kostenfreie Bereitstellung der Tablets für alle Feuerwehren, Landkreise und kreisfreien Städte und die Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule.

Die kommunalen Aufgabenträger erhalten unentgeltlich ein Tablet und können die zur Verfügung gestellte Feuerwehr-App kostenfrei nutzen. Zur Sicherstellung der Nummernschildabfrage an der Einsatzstelle, sollte die Gemeinde eine Datenfunkanbindung vorhalten. Die in den Gemeinden vorhandene Internetanbindung, sollte der Feuerwehr für regelmäßige Updates zur Verfügung gestellt werden.

7. Kontakt und Fragen

Derzeit befindet sich das Projekt im Aufbau. Deshalb wird um Verständnis gebeten, dass Einzelanfragen an das TMIK nicht beantwortet werden können.

Neben weiterer vergleichbarer Informationsschreiben, wird an einem Kommunikationsmedium gearbeitet, in das Fragen oder auch Verbesserungsvorschläge eingebracht werden können.